

Direktkandidaten von Die Grünen für den Wahlkreis Weilheim-Schongau zur Landtags- und Bezirkswahl am 15.10.1978

**Bezirkstag: Roman Tengler, Polling
Hutmacher, 48 Jahre**

**Landtag: Botho von Rekowski, Steingaden-Urspring,
Landmaschinen-Ingenieur, 50 Jahre**

Botho von Rekowski



Roman Tengler



24.8.1978

Kandidaten der „Grünen“

Weilheim/Schongau (r) — Nun haben die „Grünen“, eine Parteiengruppe von AUD (Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Deutscher) und GAZ („Grüne Aktion Zukunft“) auch im Stimmkreis Weilheim-Schongau Kandidaten für die Landtags- und Bezirkstagswahlen am 15. Oktober nominiert. Weil noch kein eigener Kreisverband Weilheim besteht — er soll Ende August gegründet werden — fand die Nominierung unter der Schirmherrschaft des Kreisverbandes Starnberg in der

„Birkenau“ Weilheim statt.

Um das Direktmandat im Landtag wird sich für die „Grünen“ der 50jährige Landmaschinen-Ingenieur Botho von Rekowski aus Steingaden-Urspring bewerben, Kandidat für den Bezirkstag ist der 48jährige Hutmacher Roman Tengler aus Polling-Weilheim. Ihre Wahlkreisliste für Oberbayern werden die „Grünen“, wie ihr Pressesprecher Resch (Starnberg) mitteilt, am Wochenende in München aufstellen.

9.10.1978

„Die Grünen“ in der Hochlandhalle

Warnung vor ständigem Wachstum

Weilheim (eb) — „Die Theorie vom ständigen Wachstum ist Irrsinn.“ Diese These vertrat der Bundestagsabgeordnete Dr. Herbert Gruhl auf einer Wahlversammlung der „Grünen“, zu der sich rund 300 Zuhörer aus dem ganzen Oberland in der Kleinen Hochlandhalle eingefunden hatten. Roman Tengler, Polling, Kreisvorsitzender und Bezirkstagskandidat der „Grünen“, ließ in seiner Begrüßung die Möglichkeit anklingen, daß seine Organisation bei Kommunalwahlen mit der UWV Weilheim kooperieren könnte, und Versammlungsleiter Klaus Resch, Landtagskandidat der „Grünen“ in Starnberg, erklärte: „Wir hoffen ernsthaft, daß wir die Fünf-Prozent-Hürde nehmen und ins Parlament kommen. Sollte das nicht gelingen, haben wir jedenfalls ein Signal gesetzt und die anderen Parteien zum Umdenken bewegt.“

Die „Grünen“ seien keine Umweltpartei, betonte der aus der CDU ausgetretene MdB Dr. Gruhl, seine Partei umfasse vielmehr alle Lebensbereiche, sie habe „ein weit umfassenderes Programm als andere Parteien“, in dessen Mittelpunkt als „zusätzliche Dimensionen“ die Zukunft und die Wahrheit stehen. Den anderen Parteien warf Gruhl vor, dem Bürger Zukunftsvisionen vorzugaukeln, besonders vor Wahlen. Man sehe das alleinige Heil darin, immer höheren Pro-

duktionsziffern nachzujagen, ohne dabei zu bedenken, daß damit auch mehr Umweltschäden entstehen und die Erde dadurch immer unbewohnbarer werde. Zu beklagen sei, daß diese Entwicklung auch schon bis in den Alpenraum hineinreiche. Gruhl mahnte: „Es geht um die Bewah-

runge unserer Lebensgrundlagen“ und plädierte für eine „Gleichgewichtswirtschaft auf dem heutigen Niveau“. Das erfordere nicht nur „eine neue Umwelt-, Wirtschafts- und Friedenspolitik, sondern insgesamt eine neue Politik aus Verantwortung gegenüber der Zukunft.“



Auf einer Wahlversammlung der „Grünen“ in Weilheim hielt der Bundestagsabgeordnete Dr. Herbert Gruhl (Mitte) das Hauptreferat; neben ihm die Kandidaten der „Grünen“ für den Landtag, Botho von Rekowski, Steingaden (rechts) und für den Bezirkstag, Roman Tengler, Polling (links), im Vordergrund Versammlungsleiter Klaus Resch. (Dachs)